

## 4. SONNTAG DER FASTENZEIT

### Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Johannes 9, 1-38

#### *Der Blindgeborene*

Wie gut bist Du, mein Gott, sowohl dass Du diesen Blinden *suchst*, und ihn *heilst*, ohne dass er danach gefragt hat, als auch, dass Du ihn ein zweites Mal *suchst*, um ihn zu Deinem Jünger zu machen! Wie gut bist Du zu ihm! Wie gut bist Du zu all denen, die Kenntnis von diesem Wunder haben und haben werden und von dieser zarten Suche in dieser Zeit und zu allen Zeiten, indem Du ihnen diese Lektion der Nächstenliebe, der Wohltätigkeit, des Eifers für die Seelen erteilst, und so ihren Glauben vermehrst, ihre Hoffnung in einen so guten Gott, ihre Liebe zu einem so zärtlichen Gott! ... Wie gut bist Du für jede Seele, indem Du für alle innerlich durch Deine Gnade und oft äußerlich durch die Geschöpfe, die nichts als Deine Werkzeuge sind, das gleiche tust wie für den Blindgeborenen. Es ist die gleiche nicht nur doppelte, sondern tausendfache Suche, die gleiche Heilung, die gleiche Bekehrung, der gleiche zärtliche Ruf!

Seien wir der Gnade treu. Gehorchen wir, wenn sie zu uns spricht. Wenn Jesus zu uns sagt: « Reinige Dich im Teich des Retters », hören wir auf seine Stimme... Wenn er uns ruft, beten wir ihn an und folgen ihm... Seien wir *der ersten Gnade treu*, der Gnade der Reinigung, *um die zweite Gnade empfangen zu können*, die Gnade der *Einheit*... Nehmen wir das Heilmittel, das Jesus uns auferlegt, dieses demütige, einfache, kleine Heilmittel des Schlammes vermennt mit Speichel an und gehorchen wir ihm, wenn er uns auffordert, zur « Quelle des Retters » zu gehen, um uns zu waschen. Diese Quelle, « aus der die Wasser im Schweigen strömen », ist die reinigende Quelle der Sakramente, der Einsamkeit, des Schweigens, der Buße, des Gebetes... Dann, wenn er uns erneut ruft, werfen wir uns aus ganzer Seele zu seinen Füßen nieder und folgen wir ihm durch Gehorsam und Nachahmung, überall dorthin, wohin er geht, überall dorthin, wohin er uns führen will. Werden wir seine Jünger, indem wir aus seinem Leben leben, im Inneren und Äußeren und nur noch ein Ziel in unserer Existenz haben: In jedem Augenblick all das zu tun, was ihm gefällt... Schulden wir ihm nicht alles? Hat er uns nicht alle vollkommener gerettet als den Blindgeborenen? Er tat es nicht mit ein wenig Speichel, sondern um den Preis all seines Blutes!<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> Meditation 464 zu Joh 9,1-38, in C. DE FOUCAULD, *L'imitation du Bien-Aimé. Méditations sur les Saints Évangiles* (2), Nouvelle Cité, Montrouge 1997, 183-184.